

schon seinen Schlag gegen sie geführt. Sie öffnete den Verband des Verwundeten und erneute denselben mit der nämlichen ruhigen Sorgfalt, die sie ihm noch immer gezeigt.

7.

Der Zusammenstoß.

Der junge Man hatte sich nicht geirrt. Draußen wirbelten die Trommeln und schmetterten die Trompeten, die Truppen mit Saß und Paß auf ihre Alarmplätze rufend, und Jeannette vermochte ihn kaum nur so lange ruhig zu halten, bis sein Verband beendet worden. Aber Niemand kümmerte sich um ihn — das Mädchen war lange ihrer weiteren Beschäftigung nachgegangen, und draußen die Straße lag jetzt so ruhig — so entsetzlich still. — Jetzt donnerten die Hufe eines einzelnen, in voller Carrière gehenden Pferdes über das Pflaster — heran — vorbei. Er konnte sich zuletzt nicht mehr helfen — er mußte sehen was da vorging, und sich mit Mühe vom Lager erhebend, schritt er hinüber zu dem nächsten Fenster.

Es war nichts zu sehen, und die Straße lag wie ausgestorben — nur da drüben wankte ein altes Mütterchen heran, das sich draußen ein wenig Holz, mühsam genug, zusammengelesen und es jetzt heimtrug, um ihren Kaffee damit zu kochen.

Da kam wieder ein Reiter in voller Flucht die Straße herab — es war einer von seinen eigenen Manen — er versuchte das Fenster zu öffnen, aber es ging so schwer für die eine Hand, und als er es endlich aufbekam, flog der Mann gerade vorüber. Wohl rief er ihn an, aber unter dem rasenden Klappern der Hufe auf dem rauhen Pflaster hörte er das natürlich nicht, und wenn er es gehört hätte, wer weiß, ob er halten durfte, um irgend eine Frage zu beantworten.

Und was das für ein rauhes Wetter da draußen war; der Spätherbst sandte seine ersten häßlichen Stürme über das Land und eisiger Regen wurde in harten, spitzen Tropfen schräg